

Die offene Mitversicherung als Outsourcing

22. März 2012 – Hannover

Gliederung

- I. Die rechtliche Ausgestaltung der offenen Mitversicherung**
- II. Der Outsourcingsachverhalt der offenen Mitversicherung
- III. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Outsourcing

I. Die rechtliche Ausgestaltung der offenen Mitversicherung

1. Das Rechtsverhältnis der Mitversicherer untereinander

- Innengesellschaft bürgerlichen Rechts, § 705 BGB
(aA, Begleitschuldverhältnis nach § 241 Abs. 2 BGB)

2. Das Rechtsverhältnis der Mitversicherer zum Führenden

- IdR Geschäftsbesorgungsvertrag, § 675 BGB

Gliederung

I. Die rechtliche Ausgestaltung der offenen Mitversicherung

II. Der Outsourcingsachverhalt der offenen Mitversicherung

III. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Outsourcing

II. Der Outsourcingsachverhalt der offenen Mitversicherung (1)

1. Die Fremdwahrnehmung von Aufgaben durch den Führenden

a) Der **Zweck des Führungsverhältnisses** als Ausgangspunkt

→ Grundsatz: Vertragsabwicklungen zentral durch Führenden

→ Regelmäßige Grenze: Unternehmerische Entscheidungen

b) Der Inhalt des Führungsvertrags als Konkretisierung im Einzelfall

→ Anzeigeklauseln

→ Anschlussklauseln

→ Prozessführungsklauseln

II. Der Outsourcingsachverhalt der offenen Mitversicherung (2)

2. Die aufsichtsrechtliche Erfassung der Fremdwahrnehmung

a) De lege lata:

→ **Funktionsausgliederung**, §§ 5 Abs. 3 Nr. 4, 64a Abs. 4, 13 Abs. 1a, 53d VAG

→ **Dienstleistungsvertrag**, §§ 64a Abs. 4, 53d VAG

b) De lege ferenda: Die **Legaldefinition** des Art. 13 Nr. 28 Solvency II und Artt. 38, 49 Solvency II

Outsourcing ist eine „Vereinbarung jeglicher Form, die zwischen einem Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen und einem Dienstleister getroffen wird, bei dem es sich um ein beaufsichtigtes oder nichtbeaufsichtigtes Unternehmen handeln kann, aufgrund derer der Dienstleister direkt oder durch weiteres Outsourcing einen Prozess, eine Dienstleistung oder eine Tätigkeit erbringt, die ansonsten vom Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen selbst erbracht werden würde“.

Gliederung

- I. Die rechtliche Ausgestaltung der offenen Mitversicherung
- II. Der Outsourcingsachverhalt der offenen Mitversicherung
- III. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Outsourcing**

III. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Outsourcing (1)

1. De lege lata: § 64a Abs. 4 VAG

a) Die Vorgaben: **Keine Beeinträchtigung**

- der ordnungsgemäßen **Funktions- und Aufgabenausführung**,
- der **Prüfungs- und Kontrollrechte** der Aufsichtsbehörde,
- der **Steuerungs- und Kontrollmöglichkeiten** der Geschäftsleitung,
 - insbesondere: Einräumung vertraglicher **Weisungs- und Auskunftsbefugnisse** und Einbeziehung der Funktionen und Aufgaben in das Risikomanagement des Outsourcers

b) Die **Besonderheiten der Mitversicherung**

- Die **begrenzte Dispositionsbefugnis** der einzelnen Mitversicherer
- Die Lösung über die **gesellschaftsrechtlichen Treupflichten**

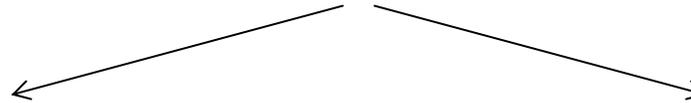
III. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Outsourcing (2)

2. De lege ferenda: Solvency II-Richtlinie

→ **Art. 38:** Keine Beeinträchtigung der Aufsicht

→ **Art. 49:**

Differenzierung



kritische oder wichtige operative Funktionen oder Tätigkeiten

- Meldepflicht, Art. 49 Abs. 3
- Katalog des Art. 49 Abs. 2

Funktionen oder (Rück-)Versicherungstätigkeiten im Übrigen

- Letztverantwortlichkeit des Outsourcers, Art. 49 Abs. 1

III. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Outsourcing (3)

3. De lege ferenda: Durchführungsverordnungsentwurf und VAG-RegE

a) **Art. 264 SG 12** Durchführungsverordnungsentwurf

b) **§ 32 VAG-RegE**